



**Bayerische
Ingenieurekammer-Bau**
Körperschaft des öffentlichen Rechts

Für einen starken Berufsstand!
Jetzt Mitglied werden!
Ihre Bayerische Ingenieurekammer-Bau

Ingenieure in Bayern

Offizielles Organ der Bayerischen Ingenieurekammer-Bau

Nachrichten Informationen Menschen Ereignisse

Januar/ Februar 2018

Über 800 Gäste und hochkarätige Referenten

Der 26. Bayerische Ingenuiretag



Mit hochkarätigen Referenten und Gästen war der 26. Bayerische Ingenieuretag ein großer Erfolg. Über 800 Teilnehmer folgten am 26. Januar der Einladung der Baylka-Bau in die Alte Kongresshalle nach München und tauschten sich unter dem Motto „Der Ingenieur als Gestalter der Gesellschaft“ aus.

„Eine wirklich tolle Veranstaltung war das auch dieses Jahr wieder“, fasste



der Präsident der Bayerischen Ingenieurekammer-Bau, Prof. Dr. Norbert Gebbeken, hinterher zufrieden zusammen.

Gebbeken hatte den gefüllten Saal mit seiner Rede begrüßt und dabei betont, dass die moderne Gesellschaft, wie wir sie heute kennen, ohne die Arbeit aller am Bau tätigen Ingenieure undenkbar wäre.

Ingenieursarbeit zentral

Dieser Ansicht schloss sich die Bayerische Umweltministerin Ulrike Scharf in ihrem Grußwort an. Die Bedeutung der am Bau tätigen Ingenieure sei für eine funktionierende und nachhaltig gestaltete Umwelt und Gesundheit nicht zu unterschätzen, stellte sie heraus.

Der zuspitzende Vortrag „Der Ingenieur als Gestalter der Gesellschaft?“ vom bekannten Schriftsteller, Mathematiker und Philosoph, Prof. Dr. Gunter Dueck, fand beim Publikum großen Anklang. „Ich habe mir mal erlaubt ein

Fragezeichen hinter diese Aussage zu setzen“, begann er seine Rede mit einem Augenzwinkern.

Der ehemalige langjährige Chefredakteur des Bayerischen Rundfunks, Prof. Sigmund Gottlieb, ging im Anschluss auf das Bild der Ingenieure in Medien und Gesellschaft ein, bevor die Veranstaltung mit einer Diskussionsrunde, geleitet vom bekannten BR-Moderator Tillmann Schöberl, ihren Abschluss fand. *kr/ Fotos: Haack*

Inhalt

Neuer Internetauftritt	2
Vorstand aktuell	2
Ingenieure gestalten Gesellschaft	3
Akademie-Webinare über BIM	5
Chancenbörse	5
Regionalforum Oberpfalz	6
Recht	8-9
Kammer-Kolumne	10
Akademieprogramm	11
Neue Mitglieder	12

Digitalisierung schreitet voran

Neuer Internetauftritt



Die Bayerische Ingenieurkammer-Bau hat ihren Internetauftritt komplett überarbeitet und neu gestaltet. So ist die neue Internetseite jetzt auch für die mobilen Medien optimiert.

Die Internetseite der Kammer war schon deutlich in die Jahre gekommen. Daher wurde bei der Neugestaltung

großer Wert auf ein frisches, modernes Design und eine optimale medienübergreifende Darstellung gelegt.

Die neue Seite ist übersichtlich und klar strukturiert. Die Leistungen der Mitglieder werden in der neuen Planersuche deutlich attraktiver präsentiert, so wird z. B. der Standort jetzt automatisch mit Google Maps dargestellt.

Auch der Mitgliederbereich wurde überarbeitet, sodass die Mitglieder ihre Leistungen jetzt deutlich einfacher darstellen können. Die Anerkennung von Fortbildungen für externe Veranstalter wurde komplett auf ein Online-Antragsverfahren umgestellt. Klicken Sie einfach mal in die neue Seite rein!

www.bayika.de

Bundesstiftung Baukultur - Parlamentarischer Abend BIngK-Tag der Energie Vorstand aktuell

Geschäftsführerin Dr. Ulrike Raczek berichtet aus der Vorstandssitzung vom 14. Dezember 2017.

Beitritt zur Bundesstiftung Baukultur

Der Vorstand der Baylka-Bau verfolgt weiterhin als eines seiner wesentlichen Ziele, der Öffentlichkeit die Bedeutung der Arbeit aller am Bau tätigen Ingenieurinnen und Ingenieure für unsere Gesellschaft noch bewusster zu machen. Dazu gehört auch, Politik und Gesellschaft die zentrale Rolle der Baukultur und deren wesentlichen Einfluss auf die Lebensqualität in Städten und auf dem Land zu verdeutlichen. In diesem Bemühen gibt es Gemeinsamkeiten insbesondere auch mit der in Pots-

dam ansässigen Bundesstiftung Baukultur e.V. Um diese unabhängige Einrichtung bei ihrer Arbeit zu unterstützen, tritt die Baylka-Bau nun ihrem deren Förderverein bei.

Parlamentarischer Abend der BIngK

Eine gute Zusammenarbeit der Bundesingenieurkammer sowie aller Länderkammern mit Vertretern aus Politik und Behörden ist für eine starke Berufsvertretung der am Bau tätigen Ingenieurinnen und Ingenieure unabdinglich. Um den engen Austausch auch in diesem Jahr 2018 fortzuführen, nehmen Kammer-Präsident Prof. Dr. Norbert Gebbeken, der 2. Vizepräsident Dr.-Ing. Werner Weigl und die Ge-

schäftsführerin der Baylka-Bau Dr. Ulrike Raczek am Parlamentarischen Abend der BIngK teil, der im Februar in Berlin stattfindet.

Erfolgsstory des Tags der Energie

Gut 700 Besucher kamen zum Tag der Energie, den die Baylka-Bau im vergangenen September im Tiergarten Nürnberg veranstaltete. Öffentlichkeitswirksam konnten die Besucher für vielfältige Themen rund um die Energiewende sensibilisiert werden. Nach diesem großen Erfolg des Aktionstages beauftragte der Kammer-Vorstand den AK Nachhaltigkeit und Energieeffizienz erneut mit der Ausarbeitung weiterer solcher Energietage. *rac/kr*

Nachhaltig, umweltverträglich und gesund

Ingenieure gestalten Gesellschaft

Der Präsident der Baylka-Bau, Prof. Dr. Norbert Gebbekken, stellt in der Bayerischen Staatszeitung die Bedeutung der Arbeit aller am Bau tätigen Ingenieurinnen und Ingenieure für das Funktionieren unserer modernen Gesellschaft heraus.

Die vermeintlichen Selbstverständlichkeiten, die unsere Zivilgesellschaft zum Funktionieren braucht – sie wurden von Bauingenieuren geplant und errichtet. Der Bauingenieur bzw. Zivilingenieur ist Gestalter der Gesellschaft, mehr als uns gemeinhin bewusst ist.

Bauingenieure als Verantwortliche

Dies ist nachweislich bereits seit fast 4000 Jahren durch den Codex Hammurapi belegt. König Hammurapi verfasste ihn circa 1750 v. Chr. und verfügte darin im Artikel 229: „Wenn ein Baumeister für jemanden ein Haus errichtet, dessen Konstruktion nicht fest genug ist, so dass das Haus einstürzt und den Tod des Bauherrn verursacht, so soll dieser Baumeister getötet werden.“ Die Baumeister sollten also einerseits Behausungen schaffen, die das Leben der Menschen erträglich machten, indem das Haus vor Wetter und Feinden schützte. Andererseits trugen sie gleichzeitig auch die Verantwortung dafür, dass das Haus selber nicht zur Gefahr wurde. Bereits vor 4000 Jahren also waren Bauingenieure die verantwortlichen Gestalter der gesellschaftlichen Infrastruktur.

Ordnung schaffen

Als circa 2000 Jahre später bereits eine gewisse Urbanisierung eingesetzt hatte, veranlassten das „wilde Bauen“ und die hygienischen Probleme den römischen Architekten Vitruv im ersten Jahrhundert v. Chr. dazu, Ordnung ins gesellschaftliche Chaos zu bringen. Und so befasste er sich in seinen „Zehn Büchern über Architektur“ unter anderem mit dem Anlegen von Städten und deren Wasserversorgung. Zu Vitruvs Zeiten wurden bereits Wärmeluftheizungen eingebaut, so genannte Hypokausten, die heute wieder eine



Prof. Dr. Norbert Gebbekken, Präsident der Baylka-Bau. Foto: Gleixner

Renaissance erfahren. Wären seine Schriften im Mittelalter noch bekannt gewesen, so hätten mit großer Sicherheit viele damalige Seuchen verhindert werden können.

Der Unterbau der Gesellschaft

Heute sind all diese Errungenschaften der Technik für uns so selbstverständlich, dass wir nur darüber nachdenken, wenn einmal etwas nicht funktioniert. Die heutige Bezeichnung Infrastruktur setzt sich aus den beiden lateinischen Wörtern „infra=unterhalb“ und „structura=Zusammenfügung“ zusammen und bedeutet nichts Anderes als Unterbau der Gesellschaft oder auch Unterbau einer arbeitsteiligen Volkswirtschaft.

Vermeintliche Selbstverständlichkeit

Die kommunale Infrastruktur setzt sich zusammen aus der sozialen und der technischen Infrastruktur. Dabei umfasst die soziale Infrastruktur Bereiche wie das Bildungs- und Gesundheitssystem, Fürsorge- und Kultureinrichtungen, soziale Sicherungen, Sport, Freizeit und öffentliche Sicherheit. All diese vermeintlichen Selbstverständlichkeiten moderner Gesellschaften aber kann es nur geben, wenn Architekten und am Bau tätige Ingenieure die dazugehörigen Schulen, Altenheime, Gemeindehäuser und Kindergärten bauen.

Und selbst das alleine reicht nicht aus: All die Gebäude müssen ver- und entsorgt werden, sie sollen gesund sein und man muss sie sicher erreichen können. Und aus diesem Grund bedarf es auch der von am Bau tätigen Ingenieuren geplanten technischen Infrastruktur samt Trinkwasserversorgung, Müllentsorgung, Heizung und Energie, der E- und Kommunikationstechnik und der sicheren Verkehrsinfrastruktur.

Ökologisch sinnvolles Handeln

Soziale Infrastruktur gibt es nicht ohne technische Infrastruktur. Mit jeder neuen Schule und mit jeder neuen Wohnung greifen wir allerdings auch immer in die Natur ein. Solange Gesellschaften und Volkswirtschaften wachsen, verbrauchen wir Land. Dies aber auch auf eine ökologisch sinnvolle Art und Weise zu tun, liegt nicht zuletzt in der Verantwortung der am Bau beteiligten Ingenieure. Schließlich ist es für den Fortbestand unserer Gesellschaft von besonderer Bedeutung, dass all diese Infrastrukturen in ihrer Gesamtheit nachhaltig, umweltverträglich und gesund sind. Dies zu garantieren ist die Aufgabe aller am Bau tätigen Ingenieure.

Maßgebliche Gestalter

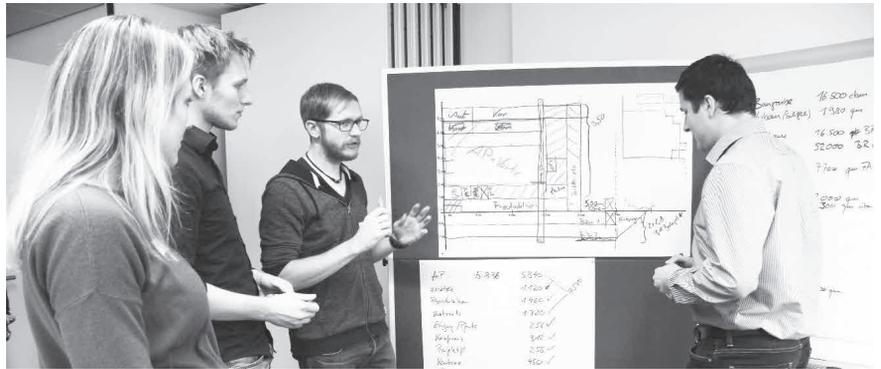
Die vielen Renaturierungsmaßnahmen der vergangenen Jahre wurden wesentlich von Bauingenieuren geplant und umgesetzt. Die großen gesellschaftlichen Herausforderungen wie Klimawandel, demografischer Wandel, Urbanisierung, Digitalisierung und neue Mobilität müssen in Einklang mit den gesellschaftlichen Forderungen zum Beispiel nach Sicherheit und Gesundheit gebracht werden. Mit diesen Aufgaben wendet sich die Gesellschaft an Architekten und am Bau tätige Ingenieure. Sie werden subsidiär tätig, um gesellschaftliches Leben möglich zu machen. Hierin sehen sie ihre Berufung. Die am Bau tätigen Ingenieure sind somit nicht nur der Unterbau der Gesellschaft, sondern ihr maßgeblicher Gestalter.

Prof. Dr. Norbert Gebbekken

Start des Moduls 2 „Tragwerks- und Objektplanung im konstruktiven Ingenieurbau“ Trainees schließen Modul 1 erfolgreich ab

Deutschlandweit einzigartig ist das Kammer-Angebot des berufsbegleitenden Trainee-Programms. Im Oktober 2017 startete der nun dritte Jahrgang in das erste von vier Haupt- und zwei Zusatzmodulen. Nach sieben Präsenztagen schlossen die Teilnehmer das Modul „Vernetzte Plänen und Steuern“ Mitte Januar ab und begannen das zweite Modul „Tragwerks- & Objektplanung im konstruktiven Ingenieurbau“.

Junge Ingenieurinnen und Ingenieure in der ersten Berufsphase werden im kammerinternen Traineeprogramm praxisnah und effizient auf verantwortungsvolle Positionen in Ingenieurbüros, Bauunternehmen und Verwaltungen vorbereitet. Im Sinne eines partnerschaftlichen Planens und Bauens aller am Bau Beteiligten ist eines der Ziele dabei, Nachwuchskräften verschiedenste Perspektiven und Problematiken der am Bau Beteiligten zu ver-



Gemeinsame Einarbeitung in das Thema Kostenmanagement.

Foto: Baylka

mitteln. Die Kammer fördert so das gegenseitige Verständnis zwischen den Fachdisziplinen am Bau.

Planen und Bauen

So stand im ersten Modul „Vernetztes Planen und Bauen“ auf dem Lehrplan. Die Teilnehmer erhielten in Seminaren und Workshops unter anderem Einblick in Ablauf- und Aufbauorganisation,

Planungsprozesse sowie Kostenmanagement.

Konstruktiver Ingenieurbau

Seit Januar behandeln die Trainees nun die wichtigsten Themen rund um den konstruktiven Ingenieurbau. Die Referenten gehen dabei nicht zuletzt auf Projektorganisation und Haftungsfragen in der Tragwerksplanung ein. *kr*

IKOM Bau 2018

Studierende lernen Kammer besser kennen

Voll beladen mit zahlreichen Stellen- und Praktikumsangeboten ihrer Mitglieder präsentierte sich die Bayerische Ingenieurekammer-Bau dieses Jahr auf der IKOM Bau. Am 22. und 23. Januar 2018 stellten sich Mitarbeiterinnen an der TU München den Fragen der Studierenden.

Als langjährige Kooperationspartnerin der studentisch organisierten IKOM Bau präsentierte sich die Kammer mit einem Messestand vor dem Audimax der TU München.

Miteinander ins Gespräch kommen

Vorstandsmitglied Dr.-Ing. Markus Hennecke eröffnete neben dem Hochschulbeauftragten Prof. Dr. Gerhard Müller, geschäftsführender Vizepräsident der TU München für Studium und Lehre, die Veranstaltung. Am zweiten Messetag begrüßte Dr.-Ing. Werner Weigl, 2. Vizepräsident der Kammer,



Referentin Dipl.-Ing. (FH) Irma Voswinkel stand Rede und Antwort.

Foto: Baylka

die Studierenden und Aussteller.

Alle drei ermutigten die Studierenden dazu, ins Gespräch mit den vertretenen Ingenieurbüros zu treten. „Ihre Situation auf dem Arbeitsmarkt ist zur Zeit besonders gut“, betonte Hennecke und hielt zur Veranschaulichung den dicken Ordner mit den über 200 Stellenangeboten der Kammer-Mitglieder in die Höhe.

Die Kammer kennenlernen

Die Mitarbeiterinnen beantworteten wieder zahlreiche Fragen der Studierenden und stärkten so das Bild der Kammer bei den Nachwuchs-Ingenieuren. Von besonderem Interesse war der kostenfreie Eintrag in die Studierendenliste der Kammer und die auch online zur Verfügung stehenden Stellenangebote der Kammer-Mitglieder. *kr*

Online-Seminare der Ingenieurakademie

BIM-Fortbildung im Büro oder zu Hause

Das Online-Programm der Ingenieurakademie feierte im vergangenen November mit einem Seminar zur „Neuesten Rechtsprechung im Bauwesen“ Premiere. Nach dem großen Erfolg des Auftaktes bietet die Akademie nun zwei Online-Kurse rund um die Thematik BIM an.

Die Webinare sollen nicht zuletzt Interessierten, die bisher aufgrund langer Anreisen nur schwerlich am Akademietrieb teilnehmen konnten, eine Weiterbildung zu bestimmten Themen erleichtern. Und so können auch die kommenden Online-Seminare bequem im eigenen Büro und von zu Hause am eigenen Computer verfolgt werden.

Über das Online-Programm können Sie jederzeit auch gerne Fragen an den Referenten stellen. Damit eine rege Online-Diskussion stattfinden kann, sind die Kurse auf 20 Teilnehmer begrenzt.



Webinar-Referent Dipl.-Ing. (FH) Christian Rust. Foto: Baylka

BIM Einführung

Los geht es am 27. Februar um 16 Uhr mit einer Einführung in BIM. Referent Dipl.-Ing (FH) Christian Rust, Mitglied im Arbeitskreis Building Information Modeling wird den Teilnehmern in seinem einstündigen Vortrag einen ersten

Einblick in die digitale Arbeitsmethode geben, Grundlagen für ein erfolgreiches BIM-Projekt vermitteln und auf die BIM-Einführung ins Planungsbüro eingehen.

BIM Tipps & Tricks

Im zweiten Seminar, das am 6. März von 16 bis 17 Uhr stattfindet, erhalten Sie anhand von Praxisbeispielen Einblick in BIM-Erfahrungen verschiedener Planer. Es werden typische Stolpersteine für Planer, Auftraggeber oder Baufirmen aufgezeigt und Tipps und Tricks zur Vermeidung eben jener gegeben.

Anmeldung und Informationen

Sichern Sie sich Ihre Fortbildungskurse und melden Sie sich noch schnell online an!

Genauere Informationen und die Anmeldung finden Sie unter

> ingenieurakademie-bayern.de

Vorstellung von Kandidaten der Chancenbörse

Chancenbörse

Sie sind auf der Suche nach qualifizierten Ingenieurinnen und Ingenieuren? Wir stellen Ihnen Bewerber vor, die ihr Studium im Ausland absolviert haben.

Die Chancenbörse „Ingenieur-Knowhow in der Praxis“ ist eine Initiative der Kammer, der AugsburgerTür anTür GmbH und dem IQ-Landesnetzwerk MigraNet. Gemeinsam werden in der Mitgliederzeitschrift und online ausländische Fachkräfte mit anerkannten Qualifikationen vorgestellt, die sich um ein achtwöchiges Probearbeitsverhältnis bewerben, das idealerweise zu einem regulären Arbeitsverhältnis führt.

Wenn wir Ihr Interesse geweckt haben, erhalten Sie mehr Informationen und Bewerber bei Doris Dornieden unter Tel: 089 419434-25 oder per E-Mail: d.dornieden@bayika.de.

> www.bayika.de/de/service/berufsaerkennung/



M.Sc.
Oscar Matus Santiago
Alter: 29 Jahre
Studium: Univ. Cantabria, Santander, Spanien

Den Master in „European Construction Engineering“ mit dem Schwerpunkt Projektmanagement machte Herr Matus Santiago im spanischen Santander an der Universidad Cantabria und am dänischen Via University College in Horsens. Seinen Bachelor im Bauingenieurwesen erhielt er im mexikanischen Monterrey. Der 29-Jährige konnte in Nürnberg bereits Erfahrungen mit 3D-Modellierungen und als Projekt- und Supportingenieur rund um Revit Structure und AutoCAD sammeln. Seit Anfang 2017 bringt er seine Deutschkenntnisse auf C1-Niveau und möchte nun im Bereich BIM tätig werden.

Sprachniveau Deutsch: B2 (C1-Kurs)

Lebt in Deutschland seit: 2017



Dipl. Ing., M. Sc.
Sevints Amet
Alter: 33 Jahre
Studium: Dimokrit-Univ. Thrakien, Griechenland

Frau Amet absolvierte in der nordgriechischen Region Thrakien zunächst den Diplomstudiengang Bauingenieurwesen mit dem Schwerpunkt Verkehrsprojekte. Nach Ihrem Abschluss im Jahr 2011 spezialisierte sie sich in einem zusätzlichen Master-Studium, das sie 2013 erfolgreich beendete, auf hydraulische Mechanik. Gleichzeitig arbeitete sie von 2011 bis 2014 als Bauingenieurin. Nicht zuletzt durch diese Berufserfahrung ist sie unter anderem fit in den Bereichen Ausführungsplanung, Vergabe, Bauüberwachung sowie in der Erstellung von Gutachten zur Kostenschätzung und Ausschreibungen.

Sprachniveau Deutsch: B1-B2

Lebt in Deutschland seit: 2014

Ankündigung Regionalforum Oberpfalz

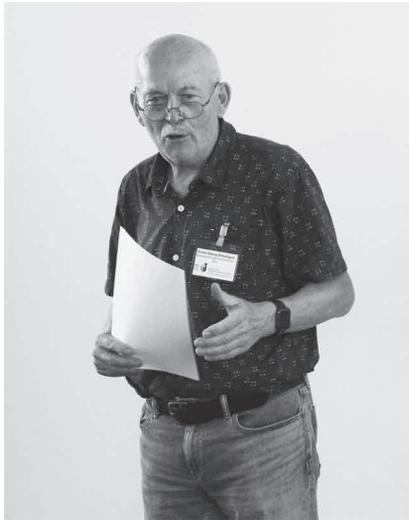
Holzbau im Fokus in Regensburg

Zum zweiten Regionalforum des Jahres 2018 lädt der Regionalbeauftragte für die Oberpfalz, Dipl.-Ing. Univ. Ernst Georg Bräutigam, am 21. Februar nach Regensburg ein. Die Baylka-Bau freut sich sehr, dass sich als Redner unter anderem der Bürgermeister der Stadt, Jürgen Huber, angekündigt hat.

Das Forum widmet sich dem Thema „Holzbau - innovativ und konstruktiv“ und findet passenderweise in den Räumlichkeiten der Bayerischen Staatsforsten statt. Die Referenten gehen auf innovative Wege im konstruktiven Holzbau und auf die baulichen Möglichkeiten der Holzbauweise ein.

Herausforderungen im Holzbau

Holz erfreut sich auch heute einer großen Beliebtheit. Das Bauen mit dem lebendigen Material stellt alle Akteure – Bauherren, Planer, Energieberater wie auch Hersteller – immer wie-



Regionalbeauftragter Dipl.-Ing. Univ. Ernst Bräutigam. Foto: Baylka

der vor besondere Herausforderungen. Und so freut sich die Baylka-Bau ganz besonders darüber, dass der Bürgermeister der Stadt Regensburg, Jürgen

Huber, anlässlich des Forums sein Kommen zugesagt hat.

Vier Fachvorträge

Im Rahmen von insgesamt vier Fachvorträgen erfahren die Teilnehmer von Referenten aus dem öffentlichen Bereich, aus Wissenschaft und Wirtschaft mehr zu Fragen wie: „Welche innovativen Wege geht der konstruktive Holzbau heute? Was ist hinsichtlich des Brandschutzes zu beachten?“

Die Teilnehmer erwarten Vorträge zu den Themen „Holz aus Bayern“, „Konstruktiver Holzbau“, „Prüfung im Holzbau“ sowie „Bandschutz im Holzbau“.

Austausch unter Kollegen

Wie bei jedem Regionalforum wird es nach den Vorträgen auch dieses Mal wieder die Möglichkeit zu einem Austausch unter Kollegen geben.

Alle Infos und die Anmeldung unter www.bayika.de/de/regionen pol

Rückblick Regionalforum Mittelfranken

Das neue Bauvertragsrecht in Nürnberg

Das Veranstaltungsjahr der Bayerischen Ingenieurekammer-Bau begann am 17. Januar 2018 mit einem ersten, sehr gut besuchten Regionalforum: Der Regionalbeauftragte für Mittelfranken, Dipl.-Ing. Univ. Jochen Noack, lud in die NürnbergMesse ein.

Auf dem Programm standen eine Besichtigung der neuen Messehalle 3A sowie der Baustelle zur Messehalle 3C, die derzeit nach Plänen der verstorbenen Architektin Zaha Hadid im Entstehen ist.

Nach der Baustellenbesichtigung konnten sich die Teilnehmer bei einem Rundgang über die parallel stattfindende internationale Fachmesse Perimeter Protection über Neuigkeiten auf dem Gebiet von Perimeter-Schutz, Zauntechnik und Gebäudesicherheit informieren. Dabei erhielten Sie auch Informationen zum Einsatz und zur Abwehr mittels Drohnen.



Die Teilnehmer des Regionalforums in der Messe Nürnberg. Foto: Baylka

Kammerziele und Bauvertragsrecht

Nach einer kurzen Kaffeepause begann der Vortragsteil: Noack begrüßte zunächst die gut 40 Teilnehmer. Anschließend stellte Vorstandsmitglied Dipl.-Ing. (FH) Klaus-Jürgen Edelhäuser die Ziele der Vorstandsarbeit bis zum Jahr 2021 vor. In seinem gut einstündigen Fachvortrag gab Rechtsanwalt Markus Zenetti schließlich einen ersten

Überblick über die wichtigsten Änderungen im neuen Bauvertragsrecht, das am 1. Januar 2018 in Kraft getreten ist. Dabei ging er unter anderem näher auf die geänderten §§ 631 bis 650 des BGB ein und erläuterte die Neuerungen in §§ 650 a bis 650 h. Aufgrund der Aktualität bietet die Ingenieurakademie Bayern im Laufe des Jahres Seminare zu diesem Thema an. pol

element-e

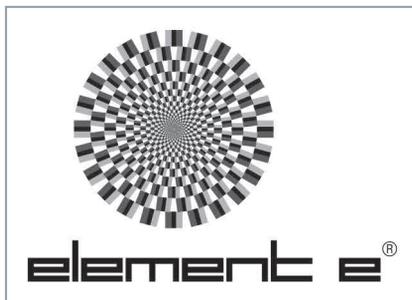
Energie in all ihren Facetten

Am 17. und 18. März ist die Bayerische Ingenieurekammer-Bau wieder Kooperationspartner der Energiemesse element-e, die im Energiepark Hirschaid stattfindet. Die Baylka-Bau ist mit einem eigenen Stand vor Ort vertreten und beantwortet gerne Ihre Fragen rund um Bauen und Energie.

Auf die Endverbraucher und Fachbesucher warten gut 80 Aussteller auf rund 6.000 Quadratmetern. In diesem Jahr stehen besonders Schwerpunktthemen wie die Neue Mobilität, Smart Home und Speichersysteme auf dem Programm.

Smart Home – Ein Thema mit Zukunft

Die Kammer ist am Samstag, dem 17. März in der Zeit von 11 bis 14 Uhr gemeinsam mit dem RKW Kompetenzzentrum zudem mit dem eigenen Fortbildungsprogramm „Fit für die Zukunft – fit für Smart Home“ vertreten.



Allgemeines Interesse wächst

Ein „smarter“ Haus bietet ein deutliches Mehr an Komfort und Sicherheit. Der Markt bietet eine Vielzahl an Produkten und Systemen. Das Interesse bei Bauherren und Mietern wächst. Architekten, Fachplaner, Energieberater, Elektro- oder SHK-Handwerk haben jedoch noch viel zu selten eine umfassende Antwort auf die Frage nach einem Smart Home.

Workshop vermittelt Grundlagen

Der Workshop vermittelt gut verständ-

lich Grundlegendes über Smart Home und bietet Orientierung in der Vielfalt der Angebote.

Anwendungsbeispiele aus der Praxis

Im Rahmen des Vortragsprogramms stellt ein bekannter Systemanbieter sein Produkt anhand von Anwendungsbeispielen vor.

Ein Systemintegrator zeigt ebenfalls an Praxisbeispielen, wie in einem Projekt Komponenten verschiedener Hersteller sinnvoll kombiniert werden können.

Abschließende Diskussionsrunde

Abschließend wird diskutiert, wie mit diesem Rüstzeug bereits erste Schritte in den Smart Home-Markt gemacht werden können.

Alle Informationen rund um die Energiemesse und das Fortbildungsprogramm finden Sie unter

www.bayika.de

22. Internationale Passivhaustagung in München

Erfolgsprojekte und umsetzbare Lösungen

Zum inzwischen 22. Mal lädt das Passivhaus Institut zur Internationalen Passivhaustagung ein. Gemäß dem Motto „Passivhaus - das lohnt sich!“ werden vom 5. bis zum 11. März in München wirtschaftliche Erfolgsprojekte und umsetzbare Lösungen vorgestellt. Die Baylka-Bau unterstützt die Veranstaltung als Kooperationspartnerin.

Zur Eröffnung der Tagung am Freitag, 9. März, halten unter anderem der 1. Vizepräsident der Kammer, Dipl.-Ing. Univ. Michael Kordon, und Ilse Aigner als Schirmherrin der Veranstaltung Grußworte.

Energieeffizientes Bauen ist bezahlbar

Auf dem Programm stehen neben Fachvorträgen auch eine Fachaustellung, Ausstellungsführungen, Workshops und Exkursionen. Es werden herausragende Projekte vorgestellt, die



zeigen, dass energieeffizientes Bauen bezahl- und umsetzbar ist. Zur Veranschaulichung werden unter anderem, die wirtschaftliche Erfolgsgeschichte einer Supermarktkette, die nur noch auf den Passivhaus-Standard setzt, und ein 5-Euro-Wohnbau vorgestellt.

Und so berichtet auch Keynote Speaker Frank Junker der Wohnbaugesellschaft ABG Frankfurt im Anschluss an die Grußworte, warum er nur noch Passivhäuser bauen lässt.

Praxistipps für den Planer-Alltag

Neu im Programm ist eine Session mit Praxistipps für den Planer-Alltag. Erfahrene Passivhaus-Akteure geben

Tipps, wie Sie den Drahtseilakt zwischen Normen und Energieeffizienz meistern und Bauherren vom Passivhaus überzeugen können.

Projekte in und um München

Entdecken Sie Passivhaus-Projekte in München und Umgebung am Sonntag, 11. März, darunter Wohnquartiere in München, der Bayerische Landtag und ein Passivhaus im Bau. Im Vorfeld zur Tagung (5.-8. März 2018) erwartet Sie ein umfangreiches Workshop-Programm.

Weitere Informationen und Anmeldung unter

www.passivhaustagung.de kr

Tragwerkshonorare von Gebäuden und Ingenieurbauwerken

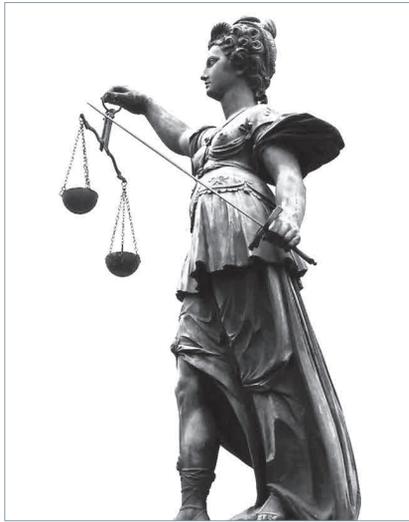
Stadionumgang oder Brücke?

Wenn sich Gebäude und Ingenieurbauwerke um das Tragwerk streiten, geht es nicht nur um konstruktive Problemlösungen, sondern oft auch um die Beantwortung kniffliger Fragen bei Gericht. So geschehen in einem Rechtsstreit, den das OLG München für kein geringeres Bauwerk als die Münchner Allianz-Arena zu entscheiden hatte, welche über einen sogenannten Umgang verfügt.

Die Hauptfunktion dieses Umgangs besteht darin, die Zuschauer in luftiger Höhe von 8 Metern zu den dortigen Einlassportalen zu führen, ist aber auch so konstruiert, dass er Schwerlastverkehr trägt, insbesondere für Noteinsätze von Feuerwehr und Rettungsdienst. Damit ähnelt das Bauwerk funktional einer Brücke.

Ingenieurbauwerk oder Gebäude?

Diese Erkenntnis brachte den beauftragten Tragwerksplaner zu der Überzeugung, dass er die Statik eines Ingenieurbauwerks geplant habe. Somit glaubte er sich im Recht, die Tragwerksplanung mit den höheren anrechenbaren Kosten für Ingenieurbauwerke abrechnen zu dürfen (§ 62 Abs. 6 HOAI 2002), als sie ihm bei Annahme eines Gebäudes zugestanden hätten. Der Ansicht, Bauherr einer Brücke zu sein, mochte sich, wenig überraschend, der Auftraggeber nicht anschließen. Er wies vielmehr darauf hin, dass der Stadionumgang funktional ohne Stadion keinen Sinn mache und auch baulich keine Eigenständigkeit besitze, weil der Umgang konstruktiv innen auf dem Stadion aufliege. Brähe man das Stadion komplett ab, fehlte dem Umgang eine tragende Stütze, so dass es ihm an der notwendigen konstruktiven Selbstständigkeit mangle. Nebenbei fürchtete der Auftraggeber auch um die Wirksamkeit der vereinbarten Pauschalhonorierung, denn nur mit Annahme eines einheitlichen Bauwerks lagen die anrechenbaren Kosten oberhalb des Tafelwerts des Leistungsbilds Tragwerksplanung und waren damit frei zu vereinbaren.



Tatsächlich können mehrere Objekte im Sinne der HOAI nur dann angenommen werden, wenn sie über baulich-konstruktive Selbstständigkeit verfügen und jedes Objekt für sich in funktionaler Hinsicht einem eigenständigen Zweck zu dienen vermag. Ein Bauwerk, das zusammenfällt, wenn das andere beseitigt wird, lässt sich kaum als konstruktiv selbständig bezeichnen.

Konstruktive Selbstständigkeit

Das OLG München (Urteil v. 24.06.2016, 9 U 3471/09) stellt mit seiner Entscheidung unter Beweis, dass die Konstruktionswinkel juristischer Urteilsbegründungen nicht unbedingt physikalischen Gesetzmäßigkeiten folgen. Um konstruktiv selbständig zu sein, sei es nämlich nicht notwendig, dass ein Bauwerk nach dem Abriss des anderen unverändert bestehen bleiben könne. Um diese für den Bauherrn verblüffende Haltung zu untermauern, verweisen die Richter auf das Beispiel der Gebäude oder Ingenieurbauwerke, die übereinander angeordnet seien wie im Fall einer gemeinsamen Tiefgarage, auf der zwei getrennte Gebäude aufliegen. Auch für diese wird nach herrschender Ansicht jeweils konstruktive Selbstständigkeit angenommen, auch wenn die Beseitigung der Tiefgarage ohne ersetzende Abstützungen für die auf ihr ruhenden Häuser unseriös enden wird. Entscheidend war für das

Gericht allerdings, dass der Umgang mit dem stadionseitigen Abschluss der Unterzüge zwar auf dem Tribünenbauwerk aufliegt, jedoch mittels Lagern ohne feste Verbindung, und dass er im Übrigen vom Stadion durch eine Trennfuge durchgehend abgetrennt ist. Bei einer festen baulichen Verbindung hätte sich das Gericht deshalb wohl doch eher schwer getan, zwei Abrechnungseinheiten anzuerkennen.

Funktionale Eigenständigkeit

Die funktionale Selbstständigkeit entnahmen die Richter im Wesentlichen der Tatsache, dass der Stadionumgang nicht nur den Zuschauern als Zugang, sondern auch der Befahrbarkeit durch Feuerwehr- und Rettungsfahrzeugen dient. Damit war das Bauwerk auch in den Augen der Richter konstruktiv einer Brücke vergleichbar. Ob es nun deshalb als konstruktives Ingenieurbauwerk für Verkehrsanlagen oder als sonstiges Einzelbauwerk (vgl. § 41 Nr. 6 und 7 HOAI) anzusehen sei, ließ das Gericht hingegen offen, nachdem es in beiden Fällen zu den Ingenieurbauwerken zählt und die exakte Einordnung für die Honorarhöhe unbedeutend bleibt. Der Anerkennung einer funktionalen Eigenständigkeit stand auch nicht entgegen, dass der wesentliche Zweck, den Zugang zum Stadion zu erschließen, nur über den Umgang erfüllt werden kann. Dass sich funktional etwas trennen lasse, müsse nicht bedeuten, dass einer der Teile in dem getrennten Zustand völlig unverändert nutzbar sein müsste.

Allgemeine Abgrenzungskriterien

Ohne Zweifel handelt es sich bei dem Urteil um die Entscheidung eines Einzelfalls. Dennoch rufen die Urteilsgründe in Erinnerung, welche Grundprinzipien für die Frage der Bildung von Abrechnungseinheiten im Sinne der HOAI heranzuziehen sind. Dass der behandelte Fall noch unter die HOAI 1996/2002 fällt, steht der Aktualität nicht im Wege, denn die allgemeinen Abgrenzungskriterien zwischen mehreren Objekten haben sich gegenüber

Recht in Kürze

> Wer mit dem Herstellen der Böschungen von Erdbauwerken nach DIN 18300 beauftragt ist, schuldet nicht ohne weiteres auch die endgültige Befestigung der Böschung (OLG Frankfurt, Urteil v. 14.02.2017, 14 U 88/16 – IBR 2017, 607).

> Hat ein Projektsteuerer die Koordination und Kontrolle von Finanzierungs- und Förderungsverfahren übernommen, muss er die Einhaltung der Voraussetzungen für den Erhalt von Fördermitteln überwachen. Verletzt der Architekt seine Pflicht zur öffentlichen Ausschreibung und überwacht der Projektsteuerer die Vergabe nicht, scheidet ein Regressanspruch des Projektsteuerers gegen den Architekten aus (OLG Koblenz, Urteil v. 28.06.2017, 10 U 1116/16 – BauR 2017, 2223).

> Bestandsschutz ist nicht mehr gegeben, wenn der mit der Instandsetzung verbundene Eingriff in den vorhandenen Bestand so intensiv ist, dass er die Standfestigkeit des gesamten Gebäudes berührt und eine statische Nachberechnung des gesamten Gebäudes erforderlich macht, oder wenn die für die Instandsetzung notwendigen Arbeiten den Aufwand für einen Neubau erreichen oder gar übersteigen, oder wenn die Bausubstanz ausgetauscht oder das Bauvolumen wesentlich erweitert wird (VGH München, Beschl. v. 09.08.2017, 1 ZB 14.68).

> Sieht die Planung des Architekten eine schwierige Glasdachkonstruktion vor, muss er dem Auftraggeber die Einschaltung eines Fachplaners empfehlen (OLG München, 30.08.2017, 13 U 4374/15 – IBR 2017, 631).

> Aus dem Umstand, dass Pläne genutzt werden, um Kalkulationen erstellen zu lassen, kann daher nicht zwingend auf einen Rechtsbindungswillen und damit nicht auf eine Auftragserteilung geschlossen werden (OLG Koblenz, Beschl. v. 06.09.2017, 5 U 400/17 – IBR 2017, 626). *eb*

der HOAI nicht geändert. Nach wie vor spielen die funktionalen und konstruktiven Verhältnisse die entscheidende Rolle.

Abrechnung der Traggerüste

Quasi nebenbei hat das OLG München auch zu einer weiteren Streitfrage eine Antwort gefunden, die weit über den entschiedenen Fall hinaus greift. Der Tragwerksplaner wollte nämlich auch die Kosten der Traggerüste beim Umgang als anrechenbar anerkannt wissen. Dem ist das Gericht nicht gefolgt. Für Traggerüste enthalte die HOAI eine eigene Regelung (§ 67 a.F.; § 50 Abs. 4 n.F.). Als eigenständige Objekte seien sie selbst abzurechnen, stellten aber umgekehrt nicht auch anrechenbare Kosten für das eigentliche Bauwerk dar. Auch wenn Gerüstkosten in den Katalog der anrechenbaren Kosten fie-

len, gelte dies nicht, sofern die Gerüste solche Dimensionen aufweisen, dass sie eigenständige Objekte nach der HOAI darstellten, was zu einer getrennten Abrechnung nach Objekten führe.

Abrechnung von Verbaumaßnahmen

Diese Haltung hat im Rahmen der aktuellen HOAI nicht nur für Traggerüste, sondern auch für die Abrechnung von Verbaumaßnahmen Bedeutung. Stellt nämlich der Baugrubenverbau bereits ein eigenständiges Objekt i.S.d. HOAI dar, können auch dessen Kosten nur bei der Tragwerksplanung des Verbaus selbst, nicht aber auch „beim eigentlichen Bauwerk“ berücksichtigt werden. Weil dieser Betrachtungsansatz ebenso wenig verbreitet wie populär ist, wird der Streit zwischen Gebäude und Ingenieurbauwerk früher oder später vor Gericht seine Fortsetzung finden. *eb*

Buchtipp



Dass wir an dieser Stelle dem Leser von Ingenieure in Bayern gern vergaberechtliche Literatur ans Herz legen, ist längst gute redaktionelle Übung. Warum wir heute aber ausgerechnet ein Handbuch des Fachanwaltsrechts Vergaberecht vorstellen, bedarf da schon näherer Begründung.

Ursache ist indes nicht der hochkomplexe mathematische Kontext, der etwa in der Überschrift des Kapitels über die „Vierfache Zweiteilung des Vergaberechts“ zum Ausdruck kommt, sondern eher schon die damit eingeleitete Beschreibung der Struktur des Vergaberechts.

Die ausführlich behandelten Themen wie zum Auftraggeberbegriff, zu den Grundlagen des Haushaltsvergaberechts, der Bieterernennung, der Beschaffung von IT-Leistungen oder von Feuerwehr-Einsatzfahrzeugen sind vor allem für die Mitglieder interessant, die sich der Unterstützung und der Betreuung

von Vergabestellen verschrieben haben.

Praxisnäher für Inhaber von Ingenieurbüros sind demgegenüber die Kapitel zu Bauvergabe (30 Seiten) und zur Vergabe von Planungsleistungen (110 Seiten), wobei die auch für juristische Laien gut verständliche Erläuterung von VgV-Verfahren für Architekten- und Ingenieurleistungen hervorzuheben ist. Die wesentlichen Probleme werden beschrieben, und Hinweise für den beratenden Rechtsanwalt haben auch für den VgV-Betreuer ihre Wertigkeit.

Gerade die strategischen Ratschläge wie etwa zum Umgang der möglichen EU-Unvereinbarkeit der VgV-Regelung zur separaten Auftragswertberechnung heben das Buch aus dem Meer der vergaberechtlichen Literatur heraus. *eb*

Goede/Stoye/Stolz, Handbuch des Fachanwalts Vergaberecht, Werner Verlag, 2017; 770 Seiten; 129,00 Euro; ISBN: 978-3804118485

Vorstandsmitglied Dr.-Ing. Markus Hennecke

Die Stadt von morgen

Vorstandsmitglied Dr.-Ing. Markus Hennecke fordert in der Bayerischen Staatszeitung ein Umdenken in der Stadtplanung.

Ein Leben in der Stadt verspricht dem Individuum wirtschaftliche Vorteile, volkswirtschaftlich gesehen sind Städte die idealen Siedlungsformen. In Deutschland leben 75 Prozent der Bevölkerung in der Stadt, weltweit sind es etwa 60 Prozent.

Die industrielle Revolution dynamisierte die Verstädterung im 19. und 20. Jahrhundert. Mit dieser rasanten Entwicklung waren die Städte jedoch überfordert. In der Folge erwachsen Strukturen, wie wir sie heute aus Entwicklungsländern kennen.

Nach dem 2. Weltkrieg sahen viele Stadtplaner im Zuge des Wiederaufbaus die Chance, Städte neu zu planen und sie an die damaligen Bedürfnisse der Gesellschaft anzupassen. Im Sinne der Charta von Athen orientierte man sich dabei am Ideal einer gegliederten Stadt: Wohnen, Arbeit, Handel wurden räumlich aufgeteilt; das Auto half, diese Entfernungen zu überwinden.

Die individuelle Automobilität wurde zur Erfolgsgeschichte des 20. Jahrhunderts. Sie ermöglicht uneingeschränkte Mobilität zum günstigen Preis. Um dies zu gewährleisten, wurden Städte autogerecht organisiert.

Aber der Autoverkehr kannibalisiert sich selbst; die Mobilität ist in vielen Städten durch Überfüllung der Straßen gestört. Der ÖPNV bietet sich zwar als Alternative an, aber auch dieser gerät zusehends an seine Grenzen.

Als vor 60 Jahren die erste Zeche im Ruhrgebiet schloss, begann Niedergang der Montanindustrie, in deren Folge traditionelle Industrien aus Deutschland verschwanden. Ursache war der internationale Wettbewerb. Heute aber stehen wir im technologischen Wandel, der die Arbeitswelt grundlegender verändern wird.

Neben der Industriearbeit verschwindet zusehends auch die Schreibtischarbeit aus den Städten. Einerseits wird durch Automatisierung menschl-



Dr.-Ing. Markus Hennecke Foto: Gleixner

che Arbeit entbehrlich und andererseits entstehen neue Arbeitsstrukturen. Arbeit ist nicht mehr nur am Präsenzarbeitsplatz möglich.

Die Auswirkungen der Digitalisierung sind auch im (Einzel-)Handel deutlich erkennbar. Gab die Diversität der Einzelhandelsgeschäfte den Städten bisher eine besondere Individualität, müssen sich diese zunehmend dem Konkurrenzdruck großer Online-Händler beugen. Waren es zunächst nur die Bücher, die online bestellt wurden, wird es bald die Butter zum Frühstück sein. Geschäfte verschwinden so aus den Städten - leere Ladenlokale bleiben zurück.

Urbanität weiterentwickeln

Wenn in Zukunft die Städte nicht ausschließlich eine Ansammlung von Wohneinheiten sein sollen, deren Bewohner sich in virtuellen Welten aufhalten und essen, was der Kühlschrank ordert, und wenn wir vermeiden wollen, dass der öffentliche Raum nur noch von Logistikern genutzt wird, um die Haushalte zu beliefern, müssen wir damit beginnen, die Städte von morgen zu planen und zu gestalten.

Die Gesellschaft ist aufgerufen Urbanität weiterzuentwickeln. Durch das Auflösen traditioneller Wirtschaftsstrukturen ergeben sich neue Chancen für Quartiere mit einem Nebeneinander von Wohnen, Arbeit, Handel und Kultur. Stadtstrukturen gilt es für die

moderne Gesellschaft auf- und umzurüsten. Tägliche Wege können damit wieder kürzer, der Verkehr reduziert und Lebenszeit gewonnen werden.

Die Digitalisierung kann der Motor dieser Entwicklung sein: Coworking-Spaces, in dem Freiberufler gemeinsam Büroinfrastruktur nutzen, schaffen lokale Arbeitsplätze. Die inhaltliche Zusammenarbeit mit Kollegen läuft hauptsächlich über Datenleitungen. Auch größere Unternehmen sollten diese Konzepte zunehmend aufgreifen.

Umdenken ist angesagt

Leistungsfähige 3D-Drucker ermöglichen eine flexible und verbrauchernahe Produktion, die in unmittelbarer Nähe von Wohnbereichen stattfinden kann. Zudem muss der Handel als unvermeidliches Element des städtischen Lebens gesehen werden. Konzepte, wie eine attraktive Nahversorgung (gegebenenfalls in Verbindung mit dem Internet) wirtschaftlich gesichert werden kann, müssen erarbeitet werden. Der öffentliche Raum muss die Menschen gewinnen. Aufenthaltsqualität muss Vorrang haben gegenüber akademischer Ästhetik.

Die Ideen der neuen Urbanität sind auch auf kleine und mittlere Städte zu übertragen. Sie bieten die idealen Voraussetzungen.

Die heutigen Strukturen sind geprägt durch die wirtschaftliche Entwicklung des 19. und 20. Jahrhunderts. So wie in der Wirtschaft auch ist Kurshalten in der Stadtplanung kein guter Rat. Heute ist Umdenken angesagt.

IMPRESSUM:

Bayerische Ingenieurekammer-Bau
Schloßschmidstraße 3, 80639 München
Telefon 089 419434-0, Telefax 089 419434-20
info@bayika.de, www.bayika.de

Verantwortlich:
Dr. Ulrike Raczek, Geschäftsführerin (*rac*)

Redaktion:
Dr. Andreas Ebert (*eb*)
Laura Krauss (*kr*)
Kathrin Polzin (*pol*)

Keine Haftung für Druckfehler.
Redaktionsschluss dieser Ausgabe: 29.01.2018

Eine Auswahl unserer Fortbildungsveranstaltungen im Februar und März

Drainageplanung, Beton und Sonnenhaus

22.-24.02.2018**L 18-06**

Dauer: 09:00 – 16:30 Uhr
Kosten: Mitglieder: € 390,-
 Nichtmitglieder: € 390,-
Ort: München

Brandschutznachweise der Gebäudeklasse 1 bis 5 gemäß den Bestimmungen des Art. 62 Abs. 2 Satz 2 Nr. 1 und Satz 3 der BayBO

Neben der Vermittlung von Vorschriften, Grundlagen, Inhalten und Kenntnissen zur Erstellung von Brandschutznachweisen bietet der Lehrgang die Möglichkeit, die „erforderlichen Kenntnisse“ des Brandschutzes zu erwerben, die bei der Eintragung als Nachweisberechtigte/r für den Brandschutz nachzuweisen sind.

R: Dipl.-Ing. (FH) J. Messerer, Dipl.-Ing. (FH) P. Bachmeier **24 Fortbildungspunkte**

27.02.2018**V 18-12**

Dauer: 09:00 – 17:00 Uhr
Kosten: Mitglieder: € 310,-
 Nichtmitglieder: € 380,-
Ort: München

Aufmaß und Abrechnung bei Hochbau- und Ausbauarbeiten: Theoretische Grundlagen und Beispiele aus der Praxis zur korrekten Abrechnung von Bauleistungen

Im Seminar werden Ihnen unter genauerer Betrachtung der VOB die Zusammenhänge zwischen Leistungsbeschreibung und Abrechnung nähergebracht.

Referent: Dipl.-Ing.(FH) Architekt Albin Oswald **8 Fortbildungspunkte**

01.03.2018**K 18-19**

Dauer: 13:30 – 17:30 Uhr
Kosten: Mitglieder: € 220,-
 Nichtmitglieder: € 275,-
Ort: München

Drainageplanung für Tragwerksplaner + Haustechniker

Im Seminar werden unter anderem aus der ingenieurgeologischen und hydrogeologischen Sicht die Bewertungskriterien für die Böden sowie Anwendungsbeispiele aus der Praxis vorgestellt und erläutert.

Referenten: Dipl.-Ing.(FH) M. Tobolar, Dr.rer.nat. A. Huber **4,5 Fortbildungspunkte**

02.03.2018**W 18-03**

Dauer: 14:00 – 18:00 Uhr
Kosten: Mitglieder: € 265,-
 Nichtmitglieder: € 320,-
Ort: München

BIM Kochkurs 5: BIM & Recht

Es wird auf Fragen eingegangen, wie „Welchen spezifischen Fehleranfälligkeiten gibt es und was bedeutet dies für die mögliche Haftung einschließlich gesamtschuldnerischer Haftung? Wer hat welche Rechte an welchen Daten?“

Referenten: Prof. Dipl.-Ing. Rasso Steinmann, Dipl.-Ing (FH) Christian Rust

4,5 Fortbildungspunkte**07.03.2018****V 18-14**

Dauer: 09:00 – 18:00 Uhr
Kosten: Mitglieder: € 195,-
 Nichtmitglieder: € 245,-
Ort: München

Werkstoff Beton 2018

In diesem Seminar informieren wir Sie neben den Themenfeldern Leichtbeton, Stahlfasern, Carbon sowie Sichtbeton unter anderem auch über die zukunftsweisende Betontechnologie für die neuartigen Fertigteillösungen sowie über die Anwendung der innovativen BEEPLATE-Hohlkörperdecke.

Referent: Dr.-Ing. Christian Dialer

8,75 Fortbildungspunkte**08.03.2018****K 18-01**

Dauer: 09:00 – 12:00 Uhr
Kosten: Mitglieder: € 220,-
 Nichtmitglieder: € 295,-
Ort: Hirschaid

Das Sonnenhaus als Nahenullenergie-/Effizienz-/Plusenergiehaus Seminar Teil 1: Grundlagen und Praxis

Das Gebäudekonzept Sonnenhaus steht für intelligente Eigenversorgung mit Energie aus der Sonne für Wärme, Strom und Mobilität. Zunächst werden Grundlagen behandelt

Bei einer Kombibuchung von Seminar Teil 1 und Teil 2 erhalten Sie 40 € Rabatt!

Referenten: Architekt Georg Dasch, u.a.

3,25 Fortbildungspunkte**08.03.2018****K 18-02**

Dauer: 13:00 – 17:30 Uhr
Kosten: Mitglieder: € 220,-
 Nichtmitglieder: € 295,-
Ort: Hirschaid

Das Sonnenhaus als Nahenullenergie-/Effizienz-/Plusenergiehaus Seminar Teil 2: Technologie, Ergänzungsmöglichkeiten, Perspektiven

Es wird unter anderem auf Anlagentechnik und Varianten, aktuelle Fördermöglichkeiten und Solarenergienutzung im Städtebau eingegangen.

Bei einer Kombibuchung von Seminar Teil 1 und Teil 2 erhalten Sie 40 € Rabatt!

Referenten: Dipl.-Ing. Wolfgang Hilz, Andreas Nitsch, u.a. **5,25 Fortbildungspunkte**

Anmeldung:

Online über unsere Internetseite
www.ingenieurakademie-bayern.de
 oder per Fax
089 419434-32

Bei Fragen hilft Ihnen gerne das Team der Ingenieurakademie weiter:
 Rada Bardenheuer, Tel.: 089 419434-31
 Jennifer Wohlfarth, Tel.: 089 419434-33
 E-Mail: akademie@bayika.de

Wenn Sie Fragen zum Veranstaltungsprogramm der Ingenieurakademie Bayern oder zu den einzelnen Seminaren, Lehrgängen und Workshops haben, sprechen Sie uns bitte an.

Herzlich willkommen in der Bayerischen Ingenieurekammer-Bau

Unsere neuen Mitglieder

Am 14. und 19. Dezember 2017 hat die Bayerische Ingenieurekammer-Bau wieder neue Mitglieder aufgenommen. Am Montag, 29. Januar 2018 zählte sie insgesamt 6775 Mitglieder in ihren Reihen.

Herzlich willkommen!

Beratende Ingenieure

Benedikt Bartenschlager M.Sc., München
 Dipl.-Ing.(FH) Armin Bischof, Lindenberg
 Dipl.-Ing.(FH) Harald Böller, Lindenberg
 Wolfgang Brunner M.Sc., München
 Dipl.-Ing.Univ. Andreas Hacker, Finsing
 Dipl.-Wirtsch.-Ing.(FH) Frank Hergenröder, Lauf
 Dipl.-Ing.(FH) Heiko Neitzke, Hollfeld
 Dipl.-Ing.Univ. Markus Reith,

Geisenfeld
 Dipl.-Ing.(FH) Christoph Rock, München
 Dipl.-Ing.(FH) Jürgen Zeller M.Eng., Kempten

Freiwillige Mitglieder

Matthias Andrae M.Sc., München
 Dipl.-Ing. Gabriela Aselborn-van Velzen, Fürth
 Tamer Aydogdu M.Eng., Kaufbeuren
 Dipl.-Ing. Ludwig Berberich, München
 Dipl.-Ing.(FH) Rebekka Braun, Maxhütte-Haidhof
 Igor Desatov B.Eng., München
 Philipp Eckert M.Sc., München
 Jürgen Ernst B.Eng., Emskirchen
 Christopher Fiedler M.Sc., München
 Manfred Fuchs M.Eng., Grasbrunn
 Tobias Fürstberger B.Eng., München
 Dipl.-Ing.(FH) Werner Grämer, Waldkraiburg

Dominik Höpfl B.Eng., Landshut
 Johannes Juck M.Sc., Coburg
 Sebastian Kirchner M.Eng., Kelheim
 Dr.-Ing. Markus Köglmeier, Saal
 Josef Kreitmair B.Eng., Dietramszell
 Steffi Kubiak M.Eng., Cadolzburg
 Dipl.-Ing.(FH) Jochen Lauterbach, Nürnberg
 Dipl.-Ing.(FH) Markus Leitner, Nittenau
 Dipl.-Ing. Johannes Müller B.Eng., Wörthsee
 Dipl.-HTL-Ing. Josef Ortner, Passau
 Peter Pfatrish M.Sc., Münsing
 Ali Salih Mahdi B.Sc., München
 Fabian Schiebel M.Sc., Gaimersheim
 Carolin Schmidmeier M.Eng., Barbing
 Christoph Schubert M.Eng., Hirschaid
 Anja Sonnenberg B.Eng., Kaufbeuren
 Lorenz Stangl M.Sc., Mainburg
 Dipl.-Ing.(FH) Joachim Tröbs, Mainleus
 Dipl.-Ing.(FH) Christian Straßer, Kempten

kr

Umfrage Januar

Digitalisierung im Büro

Im Januar wollten wir von Ihnen wissen, was Digitalisierung für Ihr Büro bedeutet.

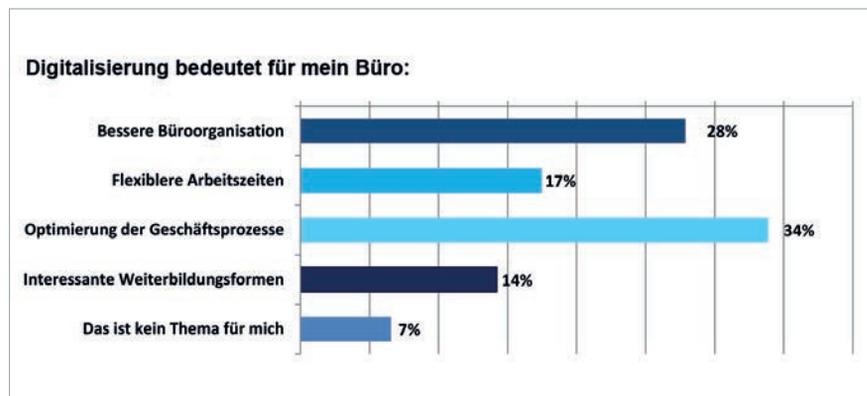
Für gut ein Drittel der Befragten (34 Prozent) führt die Digitalisierung zu einer Optimierung der Geschäftsprozesse. 28 Prozent der Befragten gaben an, dass die Digitalisierung eine bessere Büroorganisation in ihrem Büro zur Folge habe. Für 17 Prozent der Teilnehmer bedeute sie flexiblere Arbeitszeiten.

Interessante Weiterbildungsformen bergen sich in der Digitalisierung für 14 Prozent, gar kein Thema ist sie für sieben Prozent der Befragten.

Kennen Sie die Chancenbörse?

Im Februar wollen wir von Ihnen wissen, ob Ihnen die Initiative „Chancenbörse“ der Kammer zur Vermittlung von ausländischen Fachkräften bekannt ist. Machen Sie mit unter www.bayika.de

kr



Neuer Referent Kontrollstelle EnEV

Seit dem 1. Dezember 2017 ist David Schmidt B. Sc. innerhalb der Bayerischen Ingenieurekammer-Bau für die Stichprobenkontrolle von Energieausweisen und Inspektionsberichten über Klimaanlage > 12 kW zuständig.

Gemäß der Verordnung zur Ausführung energiewirtschaftlicher Vorschriften (AVEn) wurde in der Kammer die Position eines Referenten EnEV-Kontrollstelle geschaffen und mit dem gebürtigen Tübinger nun neu besetzt.

Herr Schmidt hat an der Hochschule für Forstwirtschaft Rottenburg Bioenergie studiert und dabei eine Ausbildung zum Gebäudeenergieberater absolviert. Anschließend war er in einem Architekturbüro für energetische Sanierungen und das Ausstellen von Energieausweisen zuständig.

Die Kammer begrüßt ihn ganz herzlich in ihren Reihen und freut sich auf eine gute Zusammenarbeit.

kr